

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 87 (1961)
Heft: 47

Rubrik: Das kleine Panoptikum

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

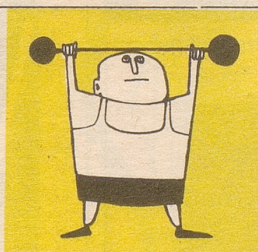
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 24.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Das kleine Panoptikum



Neubarock

Die Gartentüren sind mit Engelchen verziert, die Säulenhalle vor dem Haus geht ins Barocke, das Hauptportal ist von Picasso inspiriert und «made in germany» steht auf der Haustürglocke.

Links bei der Küche stehn zwei gotische Figuren aus neuster Zeit mit echtem, garantiertem Wurm, auf einem Bücherbrett steht nebst normalen Uhren aus echter Brienzerschnitzerei ein Glockenturm.

Die schönen Polsterstühle sind von Mies van Rohe, die andern Stühle leider sind nur roh und mies, dicht hinterm Swimming-pool steht eine ziemlich hohe Venus von Milo oder sonst von wo im Kies.

Links sieht das Haus als wie ein bloßer Kubus aus, rechts wie ein Unterschächentaler Bauernhaus. Und unter uns gesagt und zudem streng vertraulich: Was heut erbaut wird ist nicht stets auch sehr erbaulich.

Fredy Lienhard

Frisch gewagt

Der Verfasser eines Artikelchens in Nr. 43 animiert zum Kombinieren von Sprichwörtern. In der Tat, es ist gar nicht so schwer:

Müßiggang hat Gold im Mund
Morgenstund ist aller Laster Anfang

Spinne am Abend fühlt wie du den Schmerz

Jung gefreit, wie bald bricht das Voller Bauch geht zum Brunnen, bis er bricht

Frisch gewagt studiert nicht gern Was Hänschen nicht lernt, soll man nicht an die Wand malen

Wer rasch gibt, fällt selbst hinein

Wer andern eine Grube gräbt, krümmt sich beizeiten

Ehrlichkeit hat kurze Beine

Lügen währt am längsten

Gebrannte Kinder haben Kummer und Sorgen

Es gibt noch andere Sprichwörter, die gewissermaßen auf künstlichem Wege entstanden sind. In Zürich zirkulierten einst Sprichwörter wie «Reichtum schändet nicht und Armut macht auch nicht glücklich»

oder «Dividende gut, alles gut» und «Die kleinen Diebe hängt man, die großen – behängt man mit Orden», wenn nicht gar: «Die großen Diebe hängen die kleinen.»

Aus späteren Zeiten stammt: «Es wird nichts so heiß gegessen, wie es an sowjetischen Propagandafeuern gekocht wird.» Kurz vorher: «Der Weg zum Kommunismus ist mit Säuberungen gepflastert.» Im Zeitalter der Motorisierung: «Hochmut kommt vor dem Unfall.» Im Hinblick auf die Flut kleiner und großer Literaturpreise und Kunstpreise in Deutschland: «Ohne Preis kein Fleiß.» Im Zusammenhang mit dem Marathonredner Castro: «Der Prolet gilt viel im eignen Vaterland.»

Als es schien, Bürgermeister Willy Brandts Chancen fürs Kanzleramt seien gut, zirkulierte kurz: «Wo ein Willy, da ist auch ein Weg.» Dann kam die FDP mit Erich Mende: «Erich währt am längsten.» Mittlerweile hat freilich Mende einen Totalschwenker gemacht und befindet sich, wie ein deutsches Nachrichtenmagazin spöttelt, «auf Umfallstation». Wozu ein Leser dem Hamburger «Spiegel» schrieb: Großes M und kleines ende! fhz